



Nmin - Ergebnisse (Stand: 16.02.2016)

Nach § 3 Absatz 3 Düngeverordnung ist für die Ermittlung des Düngebedarfs der im Boden verfügbare Stickstoff (Nmin) zu berücksichtigen. Dabei sollen Untersuchungen auf jedem Schlag bzw. jeder Bewirtschaftungseinheit jährlich, grundsätzlich vor der Aufbringung wesentlicher Mengen Stickstoffs durchgeführt werden. Alternativ können Nmin-Ergebnisse der Untersuchungen vergleichbarer Standorte herausgegeben von der jeweils zuständigen Stelle, in Sachsen-Anhalt der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG), herangezogen werden.

Der LLG liegen bis zum aktuellen Zeitpunkt **622** auswertbare Untersuchungsergebnisse aus Sachsen-Anhalt vor. Der Nmin-Mittelwert aller bisherigen Proben bis 90 cm beträgt **74 kg N/ha**. Der Medianwert, bei dem die „Ausreißerwerte“ nach unten und oben weniger Einfluss haben, liegt bei **64 kg N/ha**.

Verglichen mit den letzten fünf Jahren zeigen sich insgesamt durchschnittliche Nmin-Gehalte. Die Regionen ALFF Altmark und ALFF Anhalt liegen mit 55 bzw. 56 kg N/ha auf gleichem Niveau.

Der Nmin-Gehalt der Einzelproben bewegt sich in einer Spannweite zwischen minimal 3 bis maximal 277 kg N/ha. Wie auch in den vergangenen Jahren, wenn auch in 2016 geringer ausgeprägt, zeigen damit die ersten Ergebnisse der Nmin-Werte hohe Spannweiten auf.

Der November 2015 war niederschlagsreich (100 % bis 238 % des langjährigen Mittels) und zu mild (bis zu + 3,4 °C im Vergleich zum langjährigen Mittel). Ihm folgte der wärmste Dezember seit Beginn der Wetteraufzeichnung (bis zu + 6,2 °C im Vergleich zum langjährigen Mittel). Die Vegetationsruhe setzte erst zum Jahreswechsel 2015/2016 und damit ungewöhnlich spät ein. Aufgrund dieses hohen Temperaturniveaus sowie der damit verbundenen guten Mineralisationsbedingungen entwickelten sich die Bestände bis in den Dezember hinein weiter. Der trockene Dezember verringerte das Risiko der N-Auswaschung. Im Januar 2016 wechselten sich bei insgesamt durchschnittlichen Temperaturen und Niederschlägen winterliche und frühlinghafte Witterungsabschnitte mehrfach ab (Quelle: DWD).

Hinweis:

Für eine an den Standort und die Betriebsstruktur angepasste Düngeplanung ist die Beprobung der eigenen Betriebsflächen stets der Übernahme von Richtwerten für vergleichbare Standorte vorzuziehen.

Auch die Nmin-Beprobung von Flächen für Sommerkulturen sollte zeitnah zur Düngung (8 - 10 Tage vor dem geplanten Düngungstermin) stattfinden. Bei längeren Zeiträumen wird u. a. die zwischenzeitliche N-Mineralisierung nicht erfasst.